

Lebensreise durchs neue alte Europa

Autoren-Lesung mit Bernhard Setzwein: „Der neue Ton“

Plattling. Es sind mittlerweile zehn Jahre vergangen, seit der Autor Bernhard Setzwein die Gunst der Leser mit seiner Trilogie über das bayerisch-tschechisch-österreichische Grenzgebiet für sich gewinnen konnte. Mit „Die grüne Jungfer“ und „Ein seltsames Land“ haben sich die Leser auf eine Reise begeben, um das neue Europa jenseits des Eisernen Vorhangs zu erkunden. Viel konnten die Leser, zusammen mit den schrulligen aber liebenswerten Charakteren, wie dem Staubsaugervertreter Helmut Lober und der Bildhauerin „die Bacherin“, über das neue alte Herz Europas erfahren.

Ums Reisen geht es auch in „Der neue Ton“, dem letzten Band der Trilogie. Bei der Lesung am Donnerstagabend in der Stadtbücherei erfuhren die Leser, dass sich die Protagonisten Lober und die Bacherin gen Osten aufmachen. Auf ihrer Entdeckungsreise im alten olivgrünen Mercedes geraten die beiden in ein Dorffest in einem Land, das die Ukraine sein könnte. Setzwein lässt den Leser bewusst im Unklaren darüber, in welchem osteuropäischen Land sich Lober und die Bacherin während ihrer Reise gerade aufhalten. Nach der durchzechten Nacht und Unmengen eines „schwer definierbaren Destillats mit niederschmetternder Wirkung“, stellt die Bacherin fest: „Der Benz ist weg.“

Zwei Wochen soll es dauern, bis Setzwein die Reisenden ihren Benz wiederbekommen lässt. Doch der Benz ist nicht mehr das, was er vorher war. So wie der ehemalige Staubsaugervertreter und

die Bildhauerin sich im Laufe ihrer Reise durch die vielen Eindrücke und Erfahrungen veränderten, hat auch das liebgewonnene Gefährt eine Metamorphose durchlebt. Der Benz ist bonbonfarben statt olivgrün, die Türen zierte orthodoxe Ikonenmalerei und die Sitze sind, in guter alter Manier, mit Häkeldecken bezogen.

Diese Metamorphose ist der Wendepunkt in „Der neue Ton“. Die Bacherin und Lober brechen zum letzten Mal zu einem neuen Ziel auf. Dieses Mal, um sich von der östlichen Peripherie des europäischen Kontinents wieder in die Mitte Europas zu bewegen. Andere Figurenpaare, die im Laufe der drei Romane aufgetaucht sind, machen es den beiden gleich. In einer Sternfahrt nähern sich die unterschiedlichen Paarungen dem kleinen Weiler Brudern im österrei-

chisch-tschechischen Grenzgebiet – der Geburtsort der Bacherin. Dort treffen sie, von verschiedenen Motiven geleitet, noch einmal aufeinander, am Hof des Grafen Hlavatschek. Auf ihrer Reise zurück ins alte neue Herz Europas lassen die Paare Episoden europäischer Kultur und Geschichte Revue passieren: Von Walter von der Vogelweide, über die Templer bis zu den Anfängen des Nationalsozialismus. Den Leser ermuntert Setzwein dadurch, sich selbst mit der Vielfalt der Geschichte(n) auseinanderzusetzen. Wie es mit Lober und der Bacherin weitergeht, hat Setzwein angedeutet: „Ihre Wege werden sich wohl trennen.“

Den Zuhörern hatte es gefallen und sie spendeten dem Autor nach der gelungenen Lesung viel Applaus.

– vew



Gebannt lauschten die Zuhörer Autor Bernhard Setzwein, der aus dem dritten Band seiner Trilogie vorlas.

– Foto: Wannisch